

Medienmitteilung  
Zürich, 7. März 2007

**Kunsthaus Zürich und Schauspielhaus Zürich präsentieren Erwin Wurm.**

**Das Kunsthaus Zürich zeigt vom 8. März bis 15. April unter dem Titel «Erwin Wurm. Hamlet» eine Reihe aktueller Arbeiten des österreichischen Künstlers Erwin Wurm (\*1954), während im Schauspielhaus Zürich bis zum 25. April 2007 «Hamlet» auf dem Spielplan steht, für dessen Programmheft und Plakat Erwin Wurm eine Reihe von Fotografien geschaffen hat.**

Erwin Wurm steht in einer Reihe grosser österreichischer Meister der Taktlosigkeit. Der Taktlose stellt die rituellen Selbstdarstellungen der Menschen und ihre Selbstdarstellung anhand ihrer Gegenstände in Frage. Er demoralisiert und entmoralisiert gleichzeitig. Eine Figur wie Prinz Hamlet, der für sich keinen Platz in der Gesellschaft findet – eine Figur des ewigen Zweifelns – war dem Künstler ein willkommenes Motiv.

PREMIERE DER FOTOGRAFIEN-SERIE «HAMLET»

Die elf im Kunsthaus ausgestellten Fotografien der Serie «Hamlet» werden zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Schauspieler wie Joachim Meyerhoff, Jean-Pierre Cornu, Mike Müller, Cathérine Seiffert, Michael Ransburg sowie der künstlerische Direktor des Schauspielhauses, Matthias Hartmann, stellten sich als Model für das Foto-Shooting zur Verfügung.

Erwin Wurm hat sich Shakespeares Hamlet, den einzelnen Figuren und deren Welten unabhängig von der konkreten Inszenierungsarbeit als bildender Künstler genähert. Die Fotografien stehen in der Tradition seiner «One minute sculptures», mit denen er das herkömmliche Verständnis des Skulpturbegriffes erweitert. Es sind Blicke auf das Theaterstück, die mit der Inszenierung von Jan Bosse auf ungewöhnliche Weise korrespondieren. Es gibt in ihnen keine wiedererkennbaren Figuren und Handlungen aus dem Shakespearschen Theaterstück. Wurm, der diese Arbeit zu «Hamlet» im Auftrag des Schauspielhauses und auf Initiative des Grafik-Studios Achermann umsetzte, konstruiert die Verbindung durch parallele Wertigkeiten und Stimmungen. Er beschreibt sie als «rätselhaft, abstossend, lächerlich, bedrückend, schmerzhaft, komisch, nass, blossgestellt, schamhaft, blöd». Er weckt damit Erinnerungen an die «Verwandten in uns»: Sigmund Freud, Marquis de Sade, Hieronymus Bosch und Samuel Beckett. Formal zeichnen sich die Werke durch den starken Einfluss der Beleuchtung und der Lichtstimmung aus: kalte Sonne und beissende Helligkeit kontrastieren dabei mit einer nassen Trübheit.

## VIDEOPREMIERE

Auch das Video «Blow Job I» (Mike Müller) 2007, DVD, 05'24'', feiert im Kunsthaus seine Premiere. Es zeigt eine Person, die aus zwei in den Nasenlöchern steckenden Trillerpfeifen Töne ausstösst. Bei der in Zeitlupe abgespielten Aufnahme wird aus dem schrillen Pfeifftone ein launiges Brummen.

Bereits seit Mitte der neunziger Jahre verfolgt Wurm einen performativen Werkbegriff. Jetzt überlagern sich in Videoarbeiten und in fotografischen Serien Skulptur und Handlung im öffentlichen Raum. Form und Sitte, Haltung und Moral gehen ineinander auf, und sie dementieren sich gegenseitig.

## MENSCHLICHE SCHWÄCHE ALS LEITMOTIV

Wurm verschanzt sich nie in Formalismen, hat keine Angst vor dem allzu Menschlichen, dem Lächerlichen, dem Peinlichen, dem schlicht Blöden und dem Beschämenden. Die ernste Ironie seiner Arbeit denunziert nicht, und sie kritisiert nicht. Die menschliche Schwäche, die stets erneute und stets erneut vergebliche Bemühung um Gestalt, um Haltung, um feste Form, sei es im Sozialen sei es in ganz wörtlichem Sinne, ist ihr Leitmotiv.

Museen in ganz Europa widmen ihm 2007 Solo-Ausstellungen: die Deichtorhallen in Hamburg, das Kunstmuseum St. Gallen, das Musée d'Art Contemporain Lyon und das Kunstmuseum Malmö. Das Kunsthaus Zürich zeigte seine Arbeiten zuletzt im Rahmen der Ausstellung «In den Alpen» und hat seit 2002 Fotografien und Skulpturen des Künstlers für die Sammlung angekauft. Die künstlerische Transfer-Leistung zwischen Schauspiel und zeitgenössischer Kunst kann am Heimplatz in Zürich noch bis Mitte April in den benachbarten Kulturinstitutionen erlebt werden.

## BESUCHERINFORMATION

Ausstellung im Kunsthaus Zürich bis 15. April, Heimplatz 1, 8001 Zürich  
Di – Do 10 – 21 Uhr, Fr – So 10 – 17 Uhr. Eintritt: CHF 10.- / 6.- reduziert  
[www.kunsthaus.ch](http://www.kunsthaus.ch)

Vorstellungen im Schauspielhaus Zürich, Schiffbau Halle 1 (beim Escher-Wyss-Platz, Kreis 5) am 4./5./9./14./15./17./19./21./31. März und im April.

Preise: CHF 70.-/40.- (ermässigt CHF 50.-/20.-)

Infos und Vorverkauf: Tel. 0041 44 258 77 77 und [www.schauspielhaus.ch](http://www.schauspielhaus.ch)

Die Entstehung der Hamlet-Serie wurde ermöglicht dank der Unterstützung von Credit Suisse und Swiss Re.

Für weitere Informationen und Bildmaterial

Kunsthaus Zürich

Björn Quellenberg

[Bjoern.Quellenberg@Kunsthaus.ch](mailto:Bjoern.Quellenberg@Kunsthaus.ch)

Tel. +41 (0)44 253 84 11

Schauspielhaus Zürich

Matthias Wyssmann

[Matthias.Wyssmann@Schauspielhaus.ch](mailto:Matthias.Wyssmann@Schauspielhaus.ch)

Tel. +41 (0)44 258 72 39/99

**«Erwin Wurm. Hamlet». Ausstellung im Kunsthaus Zürich, vom 8. März bis 15. April 2007  
«Hamlet». Inszenierung im Schauspielhaus Zürich, vom X. März bis X. April 2008**



[1] Hamlet.jpg  
Serie Hamlet, 2007  
Untitled (Michael Ransburg, Mike Müller)  
C-print, 160 x 200 cm  
© 2007 Erwin Wurm



[2] Hamlet.jpg  
Serie Hamlet, 2007  
Untitled (Michael Ransburg)  
C-print, 160 x 200 cm  
© 2007 Erwin Wurm



[3] Hamlet.jpg  
Serie Hamlet, 2007  
Untitled (Matthias Hartmann)  
C-print, 160 x 200 cm  
© 2007 Erwin Wurm



[4] Hamlet.jpg  
Serie Hamlet, 2007  
Untitled (Oliver Masucci)  
C-print, 160 x 200 cm  
© 2007 Erwin Wurm



[11] Hamlet.jpg  
Serie Hamlet, 2007  
Untitled  
C-print, 90 x 60 cm  
© 2007 Erwin Wurm



Video Blow Job.jpg  
Blow Job I, (Mike Müller), 2007  
Video, 5 min. 42 sec., loop  
© 2007 Erwin Wurm



Erwin Wurm in seinem Werk:  
Instructions for Idleness, 2001  
Fantasize about Nihilism  
© 2007 Erwin Wurm